

## Linux Days Luxemburg 2002

Zum zweiten Mal fanden vom 1. bis 3. Oktober in Luxemburg die Linux Days statt, diesmal nicht im Messezentrum sondern in dem Institute Supérieur de Technologie des Centre de Recherche Public Henri Tudor.



Mehr als 260 Besucher hatten sich vorab unter [www.linuxday.lu](http://www.linuxday.lu) registrieren lassen. Viele weitere kamen unangemeldet und sorgten für volle Räume. Neben dem Konferenzprogramm präsentierten sich in einer kleinen Ausstellung einige Dienstleister; Stände von Projekten wie NetBSD, Gnome, Debian, X.org oder der Linux User Group Luxemburg (lilux) informierten über aktuelle Entwicklungen.

Am ersten Tag fanden Tutorials statt, bei denen für Schüler und Studenten die sonst fällige Teilnahmegebühr von 100 Euro entfiel. Das Angebot deckte Themen von den Linux Basics und Open Office über komplexe

Konfiguration beispielsweise des Apache bis hin zu QoS und Advanced Routing ab.

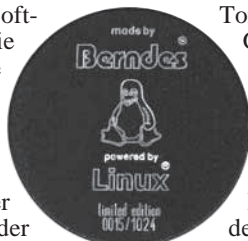
Henri Grethen, seine Zeichens Luxemburgischer Wirtschaftsminister, eröffnete mit seiner Keynote den Konferenzteil. Im Gegensatz zu allen anderen Vorträgen sowie den Tutorials sprach er nicht in englisch, sondern las seine Rede in französisch vom Blatt. Der restliche Konferenzteil konnte sich sehen lassen: In je drei parallelen Tracks konnten sich die Teilnehmer über den Stand der Dinge beispielsweise beim Clustering oder im Business-Einsatz informieren. Ein über beide Tage laufender Projekt-Track stellte neue Softwareentwicklungen vor. Einen interessanten Beitrag bot hier Glasnost, ein aus Belgien stammendes GPL-Verwaltungssystem für die basisdemokratische Führung eines Betriebs.

Am letzten Tag markierten IT-Security und Embedded Systems die Schwerpunkte. Mit einer in gewohnt lustiger Form vorgetragenen 'Footnote' sorgte John 'maddog' Hall – Linux-Apostel von Linux International – zum Abschluss im vollen Hörsaal noch einmal für gute Stimmung. *Lukas Grunwald*

## Made by Berndes - Powered by Linux

Vor fünf Jahren hielt Linux beim Kochgeschirrhersteller Berndes als Kommunikationsserver Einzug in die IT-Infrastruktur. Überzeugt von der Zuverlässigkeit und Sicherheit freier Software, setzen die Arnberger diese heute vom Server bis zum Thin Client ein – Linux bildet inzwischen das Rückgrat der Netzinfrastruktur der gesamten Unternehmensgruppe.

Als Dankeschön an die Community hat Berndes eine Sonderserie seiner antihafbeschichteten 24-cm-Pfannen aufgelegt, die 'Tux-Pan Limited Edition'. Jedes der 1024 Exemplare ist auf dem Boden



mit einem Tux sowie einer Seriennummer versehen. Die ersten 25 Pfannen sind für führende Entwickler der Community vorgesehen – Nummer 1 bekommt Linus

Torvalds. Mit etwas Glück können sich einige Besucher der Frankfurter Linuxworld ebenfalls über ein Exemplar freuen. Der Berndes betreuende Linux-Dienstleister Gonicus ([www.gonicus.de](http://www.gonicus.de)) verlost täglich fünf der begehrten Küchenutensilien. Die restlichen vertreibt Berndes über seinen Online-Shop ([www.berndes.com/tux-pan](http://www.berndes.com/tux-pan)), wobei pro verkaufter Tux-Pan 5 Euro als Spende an die FSF Europe gehen.

## Deutsche Unix-Konferenz

Vom 26. bis 28. März 2003 lädt die German Unix User Group (GUUG) zum Frühjahrsgespräch (FFG) an die Ruhr-Universität Bochum ein. Für das Programm suchen die Veranstalter Referenten, die über neue techni-

sche Entwicklungen oder ihre Erfahrungen aus der täglichen Praxis berichten möchten. [www.guug.de/veranstaltungen/ffg2003/](http://www.guug.de/veranstaltungen/ffg2003/) liefert nähere Informationen zum FFG, dort findet sich auch ein Link zum ausführlichen Call for Papers.

## Telekoms Krake

Linux in seinen allgemeinen Facetten und Linux-basierten Lösungen räumten die Deutsche Telekom und die synaix IT GmbH auf ihrem 'Herbst Kolloquium – 2002' breiten Raum ein. Dabei stellten sie das deutlich ausgebaut zweite Release von Telekoms 'All-in-a-Box'-Lösung T-Octopus Open vor, die Sprache und Daten, Internetzugang, E-Mail, Voice-Mail, computerunterstütztes Telefonieren (CTI) sowie Firewall bündelt. Das System soll für kleine und mittelständische Unternehmen abgestimmt sein. Es integriert einen Internet-Access-Router für ISDN, DSL und T-InterConnect sowie eine Firewall und einen Proxy-/Cache-Server. Die Produktfamilie wird in zwei Reihen – Business als reine CTI-Lösung und eBusiness als umfassende Kommunikationslösung inklusive T-DSL, T-Interconnect et cetera – angeboten.

Bis zu 200 Telefonteilnehmer, 200 Internet-Nutzer, 200 E-Mail-Boxen und 200 10/100-Base-T-Ports unterstützt die mit einer 20-GBYTE-

Festplatte ausgestattete große Baureihe. Neben der CTI-Funktion, die Windows-Clients voraussetzt, bietet sie Voice-to-E-Mail (ohne CTI-Client-Software) und Fax Over IP. Neu sind ein integrierter RAS-Server, der Betrieb als Fileserver sowie die Option, die PBX via Samba als Host einzurichten. Stark verbessert ist die Checkmark-zertifizierte Firewall, die den Linux-Kernel 2.4 nutzt. Sie bietet Stateful Inspection und lässt sich über einen Regelditor (Quellen, Ziel, Protokolle und Ports) flexibel konfigurieren. Die Octopus Open unterstützt bis zu 50 VPN-Tunnel, wobei auf der Client-Seite Windows 2000/XP mit PPTP beziehungsweise IPsec Voraussetzung sind.

Hinter der T-Octopus Open verbirgt sich Alactels OmniP-CX. Nicht verwechseln darf man es mit den T-Octopus-LAN 800 und 1600, die vom Elsa-Nachfolger Lancom stammen und ebenfalls ASDL-Modem, ISDN-Adapter, DSL-Router, Switch, Firewall und VPN-Gateway vereinen. *Achim Born*

## Baby-Mainframe speziell für Linux

Bisher begann die Leistungsskala des z800 von IBM bei 80 MIPS (Millionen Instruktionen pro Sekunde) und war daher für mittlere Unternehmen geeignet. Nun hat IBM einen Baby-Mainframe, den z800 OE1, mit auf 40 MIPS gebremstem Prozessor angekündigt. Auf dieser CPU können VM/VSE und z/OS laufen. Er ist für kleinere Unternehmen gedacht, die damit etwa ein Viertel der Softwarekosten einsparen können, da die Gebühren vom Mainframe-Modell abhängig sind.

Beim zweiten Prozessor fehlen die Bremsen. Er schafft 185 MIPS und ist speziell für den Betrieb unter Linux ausgelegt. Mit dem 'Integrated Facility for Linux' (IFL) kann das Betriebssystem neben anderen auf demselben Rechner in einer abgeschotteten logischen Partition (LPAR) laufen. Die z800 OE1 kann zur Konsolidierung von Web-, Print-, Mail- oder auch als SAP-Applikationsserver dienen. Per Hypersockets kommunizieren beide Prozessoren direkt über den Hauptspeicher. *Uwe Harms*